kv nachrichten

Erhöhung der Maturandenquote – eine zu kurzsichtige Optik 4

Der Tiefbahnhof Luzern bringt den Kanton vorwärts 6

Seminare 9

November 2009 Nummer 4

Organ des Kaufmännischen Verbands Luzern

kv luzern

Ihr Partner für Bildung und Arbeit in der Zentralschweiz

Design

[MÖBEL]
[KÜCHEN]
[TÜREN]
[INNENAUSBAU]
[LADENBAU]
[PERMANENTE AUSSTELLUNG]

Vogel Design

Vogel Design AG
Grindel 3
6017 Ruswil/LU

Telefon 041 496 60 00
Telefax 041 496 60 19

info@vogeldesign.ch
www.vogeldesign.ch

KV BILDUNGS ZENTRUM LUZERN

INSTITUT FÜR WEITERBILDUNG IWB

DIE PLATTFORM FÜR PRAKTIKER

50

LEHRGÄNGE UND MEHR ALS

70

KURSE/SEMINARE.
DETAILS IM AKTUELLEN KURSINFO AUF ÜBER

250

SEITEN! JETZT ANFORDERN!

MITGLIED KV bildungsgruppe schweiz

INSTITUT FÜR WEITERBILDUNG IWB
Dreilindenstrasse 20 ı Postfach
6000 Luzern 6 ı Telefon 041 417 16 00
iwb kbz.ch ı www.kbz.ch

Mit Reka-Geld ist's günstiger.

Skiabo, Wintersportartikel-Miete, Schneesport-Schule und vieles mehr ist mit Reka-Geld zahlbar.

Reka-Check und Reka-Card: Mehr Geld für Freizeit und Ferien.

reka:

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Als Public Private Partnership wird die Mobilisierung privaten Kapitals und Fachwissens zur Erfüllung staatlicher Aufgaben bezeichnet. Der KV Luzern, Gründer der Kaufmännischen Berufsfachschule 1899 und seither Träger des heutigen KV Bildungszentrums, pflegt zusammen mit dem Kanton Luzern seit über 100 Jahren eine Public Private Partnership.

Public Private Partnership – für uns nichts Neues

Mit unserer Erwachsenenbildung, dem Institut für Weiterbildung IWB, erwirtschaften wir namhafte Finanzmittel, die primär in die Entwicklung neuer Angebote investiert werden und die es uns gleichzeitig ermöglichen, in unseren Schulzentren eine moderne Infrastruktur anzubieten. Indirekt entsteht dadurch eine Quersubventionierung der Kaufmännischen Berufsfachschule, also eine Trägerschaftsleistung, wie sie in der Verordnung zum Berufsbildungsgesetz vorgesehen ist.

Das aufgebaute Know-how ist eine direkte Folge unserer jahrzehntelangen Tätigkeit und geht weit über die Bildung hinaus. Eine der bedeutenden Dienstleistungen ist beispielsweise der Rechtsdienst, der für unsere Mitglieder unentgeltlich ist, jährlich 1'500 Rechtsauskünfte erteilt und die Mitglieder im Bedarfsfall bis vor Gericht begleitet. Dadurch erhalten wir Einblick in die aktuelle Situation unserer Mitglieder und in die Befindlichkeit der Wirtschaft. Aber auch die Stellenvermittlung SKS lässt uns täglich den Puls des Arbeitsmarktes fühlen.

Das ist für uns gelebte Public Private Partnership – ein bewährtes Modell mit neuem Namen.

Unlängst wollte uns Professor Zimmerli mit seinem Weissbuch weis(s)machen, die Maturitätsquote sei zu steigern, das duale Bildungssystem habe ausgedient. Dabei ist klar belegt, dass zwischen Maturitätsquote und hoher Arbeitslosigkeit von Hochschulabsolventen ein direkter Zusammenhang besteht. Lesen Sie dazu die Fakten und Argumente von Prof. Michèle Rosenheck, Leiterin Bildungspolitik beim KV Schweiz, ab Seite 4.

Beat Schürmann
Geschäftsleiter KV Luzern

Inhalt

Erhöhung der Maturandenquote – eine zu kurzfristige Optik S. 4
Tiefbahnhof Luzern S. 6
Bezug von REKA-Schecks und SBB-Gutscheinen S. 7
KV Seminare S. 9

Erhöhung der Maturandenquote und Bachelor statt Praktiker – eine zu kurzsichtige Optik

Prof. Michèle Rosenheck

Die Bildungsdebatte ist eröffnet. Ob Weissbuch «Zukunft Bildung Schweiz» oder Numerus Clausus für Fachhochschulen – die zum Teil brisanten, von einer akademischen Sichtweise geprägten Forderungen rufen förmlich nach einer Gegendarstellung aus Sicht der Berufsbildung, wie sie denn auch zahlreich erschienen sind. Vonseiten Berufsbildung sind wir verpflichtet, verstärkt die Werbetrommel für unsere «Bildungsperle» zu rühren. Dabei dürfen wir vor lauter PR in eigener Sache die Sicht fürs Ganze nicht aus den Augen verlieren: Tragfähig für Gesellschaft und Wirtschaft wie auch finanziell tragbar ist unsere Bildung nur als ausgewogenes Gesamtsystem, in dem die einzelnen Bildungsteile und -wege aufeinander abgestimmt, klar positioniert und dennoch durchlässig ausgestaltet sind.

Ausgerechnet das duale System wird im Weissbuch als Auslaufmodell verschrien statt als Chance im globalen Wettbewerb genutzt. Die Berufsbildung wird im internationalen Vergleich als Relikt dargestellt, das unbedingt europäisch-angelsächsischen Gegebenheiten angepasst werden muss. Die Optik dabei: akademisch gleich hochwertiger, schulisch gleich besser – und die Berufsbildung als minderwertige Alternative für jene, die keine Matura und keinen Bachelor schaffen.

Dabei liegen die Vorteile auf der Hand: Die Berufsbildung integriert den Nachwuchs früh in die Arbeitswelt. Ihre Absolventen verfügen seit jeher nicht nur über Wissen, sondern über Können. Und nicht zuletzt ist die duale Bildung mit Bezug auf Wirksamkeit und Effizienz sowohl aus Sicht der öffentlichen Finanzen wie auch aus Sicht der Individuen und Unternehmungen vorteilhaft. Die Umstellung auf ein verschultes System würde sowohl Staat wie auch Wirtschaft schmerzlich teuer zu stehen kommen.

Zweifelsohne steht ein traditionelles System wie die Berufsbildung vor Herausforderungen und wird sich dem Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft anpassen müssen. Deswegen ein bewährtes System ganz über Bord zu werfen, um das uns Bildungsexperten aus dem Ausland beneiden, wäre jedoch fatal.

Die Diskussion rund um das Weissbuch gewinnt an Brisanz durch die Überlegungen der vom Andrang überforderten Fachhochschulen zur Einführung eines Numerus Clausus. Eigentlich erstaunlich, dass man nach einer intensivsten Förderung der Fachhochschulen nun von deren Erfolg überrascht scheint. Und noch erstaunlicher, dass Bildungspolitiker angesichts der knappen Mittel für die Bildung und in Kenntnis des erwähnten Runs auf die Fachhochschulen unbeirrt weiterhin eine Erhöhung der Maturandenquote fordern. Weite Kreise scheinen zu verkennen, dass mit der höheren Berufsbildung neben den Fachhochschulen ein bewährter und sehr effizienter wie auch effektiver weiterer Bildungsbereich bereits besteht. Gerade für den vom Run auf die Studienplätze am stärksten betroffenen Bereich Wirtschaft kennen wir hochwertige Alternativen. Die Berufs- und höheren Fachprüfungen führen äusserst zielgerichtet zu arbeitsmarktnahen Qualifikationen. Die Absolventen dieser Prüfungen, wie auch der Höheren Fachschule Wirtschaft, brauchen kein Praktikum, um berufsbefähigt zu sein. Die Realität in Ländern ohne hochwertige Berufsbildung ist die «Generation Praktikum»: Ein Bachelor, und erst recht ein Maturand, ist nicht berufsbefähigt, sondern absolviert – oftmals während Jahren – schlecht oder gar nicht entlöhnte Praktika. Angestrengt versuchen

Länder mit hoher Akademikerquote, der hohen Arbeitslosigkeit unter Hochschulabsolventen zu begegnen, indem sie Studiengänge praxisnäher ausgestalten. Dies führt zu einer weiteren Verwischung der Grenzen zwischen Berufsbildung und schulisch-akademischer Bildung und damit zu einer direkten Konkurrenz von Bildungswegen, wie wir sie bereits heute in verschiedenen Bereichen erleben.

Die Entwicklung hin zu höheren Bildungsabschlüssen ist so unaufhaltsam wie wirtschaftlich notwendig und gesellschaftlich erfreulich. Das Rezept Gymi statt Lehre und Bachelor statt Praktiker greift dabei aber zu kurz. Beim Entwickeln einer zukunftsfähigen Bildungslandschaft ist entscheidend, diese als Gesamtsystem zu betrachten. Das einseitige Fördern eines einzelnen Elements oder Bildungsweges, wie beispielsweise der Maturandenquote oder der Fachhochschulen, hat unweigerlich Nebenwirkungen in Form von Auswirkungen auf die andern Elemente. Es ist eine Tatsache, dass die Bildungswege sich heute zum Teil konkurrieren. Ganz wird sich dies – insbesondere in Anbetracht des künftig verschärften Wettbewerbs um die leistungsstärkeren Schulabgänger – nicht vermeiden lassen. Die Bildungswege deswegen gegeneinander auszuspielen, führt jedoch nicht weiter. Vielmehr soll nach klaren Profilen gesucht werden, bei der sich die verschiedenen Bildungswege sinnvoll ergänzen. Die Wirtschaft braucht sowohl Akademiker mit einem breiten theoretischen Hintergrund der Fähigkeit, wissenschaftlich zu arbeiten, wie auch hoch quali-fizierte, direkt im Betrieb einsetzbare Praktiker – was nützt Forschung auf hohem Niveau, wenn niemand da ist, der die Erkenntnisse in den Unternehmen wertschöpfend umsetzen kann?

Entscheidend bei der Ausgestaltung der künftigen Bildungslandschaft wird sein, dass beide Wege, ob eher praxisorientiert oder schulisch geprägt, wirklich als gleichwertig behandelt anerkannt werden. Dies aus zweierlei Hinsicht: sowohl finanziell – heute setzt die Ungleichbehandlung der beiden Bildungswege Anreize, die Weiterbildung möglichst über Tertia A zu absolvieren – wie auch bezüglich gesellschaftlicher Anerkennung der Abschlüsse. Gerade bei Letzterem haben wir vonseiten Berufsbildung Aufholbedarf: Der Hochschulbereich erfährt in der breiten Öffentlichkeit deutlich mehr Aufmerksamkeit, und im Zuge der Internationalisierung der Bildung läuft unsere Berufsbildung Gefahr, von der akademischen Sichtweise überrollt zu werden. Aus diesem Grund ist sicher legitim, wenn wir unsere praxisnahe Berufsbildung als einzigartige Qualität für den Wirtschaftsstandort Schweiz selbstbewusst vermarkten.

Prof. Michèle Rosenheck,
Leiterin Berufsbildung KV Schweiz

Zur Person

Michèle Rosenheck ist Leiterin Berufsbildung beim KV Schweiz. Sie ist Betriebsökonomin und doziert nebenamtlich Wirtschaftsfächer an der Hochschule Wirtschaft Zürich. Das Thema Bildung hat sie durch ihre ganze Laufbahn hinweg begleitet – sie hat Lehrerfahrung auf praktisch allen Bildungsstufen, von der Primarschule über die Berufsbildung bis hin zur Fachhochschule, und war lange Präsidentin einer örtlichen Schulbehörde.

Die Begeisterung für die Berufsbildung und die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten der höheren Berufsbildung entstand im Laufe der Jahre, sozusagen mit dem Blick von aussen: Sie ist Amerikanerin und Tochter von Akademikern, und somit war die Berufsbildung für sie selber keine Option. Umso mehr freut sie sich darüber, dass ihre beiden Söhne den Weg über eine Berufslehre einschlagen.

Tiefbahnhof Luzern

Der Tiefbahnhof bringt den Kanton Luzern vorwärts

Zahlreiche KV-Mitglieder sind Pendler und als solche auf effiziente Verbindungen nach Zug und Zürich angewiesen. Der Vorstand des KV Luzern hat deshalb beschlossen, sich für den Tiefbahnhof einzusetzen und das Projekt zu unterstützen.

Will Luzern im öffentlichen Verkehr den Anschluss behalten, ist ein Ausbau der Schieneninfrastruktur zwingend: Der Bahnhof Luzern hat mit 60'000 Reisenden pro Tag seine Kapazitätsgrenzen erreicht, eine Steigerung ist wegen der Engpässe am Rotsee, im Gütsch und auf der Bahnhofzufahrt nicht mehr möglich. Dabei prognostiziert die SBB ein Wachstum von 40 % bis 2030, und die Strecke Luzern – Zürich weist landesweit das grösste Entwicklungspotenzial auf.

Mehr Zug für alle

Die Lösung heisst Tiefbahnhof Luzern. Er verbindet die Linie Luzern – Zürich ab Ebikon über einen Tunnel direkt mit einem neuen, unterirdischen Kopfbahnhof. Dieser kann später problemlos zum Durchgangsbahnhof erweitert werden. Der Tiefbahnhof beseitigt einen der grössten Engpässe im Schweizer Schienennetz, der Weg wird frei für einen markanten Angebotsausbau. Geplant ist unter anderem der 15-Minuten-Takt Richtung Rontal und Zug sowie ein verdichteter Fahrplan nach Sursee, Wolhusen und ins Seetal. Den grössten Effekt für Luzern wird aber der Viertelstundentakt nach Zürich bringen. Er wird möglich, wenn nebst dem Tiefbahnhof Luzern auch der Zimmerberg-Basistunnel 2 zwischen Baar und Thalwil realisiert wird – die Fahrzeit nach Zürich betrüge noch 35 Minuten.

Wichtig für sichere Arbeitsplätze

Der Tiefbahnhof ist für den ganzen Kanton von Bedeutung. Stadt, Agglomeration und die Landschaft sind mit dem öffentlichen Verkehr besser erreichbar, Strasse und Schiene spielen optimal zusammen. Luzern wird enger in den Metropolitanraum Zürich eingebunden und holt gegenüber anderen Regionen auf, die längst besser erschlossen sind. Für die Zukunft eines starken Wirtschaftsstandortes mit sicheren Arbeitsplätzen sind dies zentrale Faktoren. Ideal gewählt ist der Standort des Tiefbahnhofs unter dem heutigen Bahnhof Luzern. Rund um den Bahnhof ist eine lebendige, gut funktionierende Infrastruktur aus Geschäften, Unternehmen, Freizeit-, Bildungs- und Kultureinrichtungen entstanden. Ein leistungsfähiger Verkehrsknoten im Zentrum Luzerns schützt diese Werte und eröffnet Möglichkeiten für Entwicklungen an bester Lage.

Ein positives Signal nach Bern senden

Am 29. November 2009 haben es die Luzernerinnen und Luzerner in der Hand, den Tiefbahnhof vorwärtszubringen. Sie stimmen darüber ab, ob für 20 Millionen Franken ein Vorprojekt erarbeitet werden kann. Dieses liefert die nötige Grundlage, damit der Tiefbahnhof den Sprung ins nationale Ausbauprogramm «Bahn 2030» schafft. Das Projekt soll nämlich durch den Bund realisiert werden. Um ihm zum Durchbruch zu verhelfen, will sich der Kanton Luzern aber beteiligen, in Form von Vorfinanzierungen und Kostenübernahmen. Die 20 Millionen Franken für das Vorprojekt fliessen als Vorfinanzierung in das Projekt ein. Finanziell unterstützen wollen den Tiefbahnhof auch die Stadt Luzern sowie die Kantone Obwalden und Nidwalden.

Der Tiefbahnhof Luzern geniesst enormen Zuspruch. Die SBB favorisiert das Projekt als beste Lösung, die Kantone Luzern, Obwalden und

Nidwalden, die Stadt Luzern, alle im Kantonsrat vertretenen Fraktionen, zahlreiche Verbände und Organisationen sowie die Wirtschaft stehen klar hinter dem Tiefbahnhof.

Der Kantonsrat hat an seiner Sondersession vom 14. September 2009 den Kredit für das Vorprojekt mit 118 zu 0 Stimmen verabschiedet. Sagen nun auch Sie JA am 29. November 2009. Sie senden damit ein starkes Signal nach Bern und machen unmissverständlich klar: Luzern braucht ein gutes Angebot im öffentlichen Verkehr. Und der Kanton ist bereit, seinen Anteil zu leisten.

Über das Komitee «JA zum Tiefbahnhof Luzern» können Sie sich für das Projekt engagieren. Die Anmeldung sowie weitere Informationen zum Tiefbahnhof finden Sie auf www.tiefbahnhof-ja.ch.

Quelle: Daniel Fleuti

kv luzern

Bezug von REKA-Schecks und SBB-Gutscheinen für KV Mitglieder

REKA-Schecks und SBB-Gutscheine können am Schalter spesenfrei bezogen werden. REKA-Schecks sind in der Regel ohne Vorbestellung lieferbar. Hingegen bitten wir Sie, SBB-Gutscheine telefonisch oder per Mail zu bestellen.

Beim Post-Versand wird Ihnen künftig das Porto des eingeschriebenen Briefes (Fr. 5.–) verrechnet. Voraussetzung für die postalische Zustellung ist wie bisher eine Vorauszahlung auf das Postcheckkonto 60-595-8.

Konditionen

- REKA-Schecks erhalten Sie zu 90 % bis zum Betrag von Fr. 500.–, weitere unbeschränkt zu 98 %.
- SBB-Gutscheine erhalten Sie zu 95 %, betraglich unbeschränkt.
- Bestellungen unter Telefon 041 210 20 44 oder unter info@kvluzern.ch.

Nichts ist sicher. *Dagegen tun wir unser Bestes.*

Die **Mobiliar**
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Dominic Frosio
Pilatusstrasse 38, 6002 Luzern
Telefon 041 227 88 88, www.mobiluzern.ch

161006B02GA

SKS SPC SCC

Was suchen Sie?

SKS Luzern

Schweizerische
Kaufmännische
Stellenvermittlung

Frankenstrasse 4
Postfach, 6002 Luzern
Telefon 041 210 82 52
Telefax 041 210 78 50

info@sksluzern.ch
www.sksluzern.ch

Temporärstellen
Dauerstellen
Kaderstellen
Laufbahnberatung

Viel Erfolg wünschen wir

Ganzheitliche Haustechnik mit nachhaltigem Service

Sicherheit
Bild + Ton
Telecom + IT
Network

FREY+CIE LUZERN

Raumnutzung ist Ausdruck persönlicher Kultur.

waldis
planen wohnen arbeiten

waldis büro und wohnen ag
schweizerhofquai 5
6004 luzern
www.waldis-ag.ch
info@waldis-ag.ch

USM
Möbelbausysteme

Huwiler Getränke + Transporte AG

Schlösslistrasse 13
6030 Ebikon

Telefon 041 440 61 41
Telefax 041 440 61 66

huwiler-getraenke@hispeed.ch

Verkauf ab Rampe
Hauslieferdienst

PAPETERIE
DONNINI

Papeterie Bürobedarf
Bundesstrasse 34 6003 Luzern
Tel. 041 210 04 76 Fax 041 210 40 06
e-mail: donnini@bluewin.ch
internet: www.donnini.ch

BOCHSLER

DIE KUVERTFABRIK

KUVERTDRUCK
KOLLEKTIONSKUVERT
SONDERANFERTIGUNGEN

BAHNHOFSTRASSE 32 - 6031 EBIKON
041 444 12 22
WWW.BOCHSLER-KUVERTS.CH

We believe in multitasking, do you?

Multitasking: dies ist nicht nur Schlagwort, sondern ein Muss um heute erfolgreich zu sein - hauptsächlich im Office-Umfeld. Darum können unsere Multifunktions-Geräte kopieren, drucken, faxen, scannen, verteilen und archivieren. Begegnen Sie in Zukunft allen Herausforderungen gelassen!
Create, share and think as one.

Kopieren | Drucken | Faxen | Scannen | Software | Netzwerke | Papier

RICOH SCHWEIZ AG
St. Josefenstrasse 30, 9001 St. Gallen, Switzerland
Tel.: +41 (0)71 274 83 00, Fax: +41 (0)71 274 83 90, www.ricoh.ch

RICOH

Neu in Zug!

Selfmarketing – die Persönlichkeit als Marke

Freitag, 29. Januar 2010,
9.00 bis 16.45 Uhr

Sich selber verkaufen – in gebührend dezenter Art und Weise – muss in beruflichen Kontakten zu einer Grundhaltung werden. Was macht uns unverwechselbar? Was haben wir zu bieten? Selbstmarketing findet, ob wir es beabsichtigen oder eben nicht, permanent statt. In praktisch jeder sozialen Situation haben wir etwas zu gewinnen oder zu verlieren. Auch ohne direkte Absicht, einfach nur durch den Eindruck, den wir hinterlassen. Sich ins richtige Licht zu rücken und überzeugend darzustellen, wird von den wenigsten als Spaziergang erlebt. In unserem Seminar beleuchten wir die «Marke Ich» und wenden die Regeln eines gelungenen Marketings an. Sie lernen Ihre Potenziale erfolgreich umsetzen, sich selbst gut darzustellen und über eigene gute Taten zu berichten.

Der Inhalt umfasst die Einführung in die Markenwelt, Grundlagen des effektiven Selbstmarketings, die persönliche Strategie, Kennenlernen des eigenen USP – des einzigartigen Persönlichkeitsmerkmals, Kommunikation und Beziehungsmanagement, Umsetzung und Controlling, praktische Tipps.

Ziel
Ziel des Seminars ist die bewusste Betonung der eigenen Stärken. Jede Person hat besondere Fähigkeiten oder Eigenschaften. Die Herausarbeitung und das Unterstreichen derselben dienen der Profilierung der eigenen Person.

Referentin
Vera Class-Bachmann, eidg. dipl. Kommunikationsleiterin, Ausbilderin mit eidg. FA, Cert. Integral Business Coach

Seminarkosten
Fr. 290.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen,
Fr. 330.– für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder,
Fr. 370.– für andere Personen

Steuererklärung – (k)eine Hexerei!?

Montag, 1. Februar 2010,
18.00 bis 21.00 Uhr

Auch im Jahr 2010 werden Sie wiederum vom Steueramt Post erhalten, mit der freundlichen Aufforderung, die Steuerformulare 2009 einzureichen.

Um Ihnen das Ausfüllen der Steuerformulare zu erleichtern, führen wir ein umfassendes Seminar durch. Das Abendseminar befasst sich mit der Steuererklärung natürlicher Personen (unselbstständig Erwerbende) des Kantons Luzern. Es werden auch Ihre persönlichen Fragen beantwortet, die aus Diskretionsgründen auch schriftlich im Voraus gestellt werden können.

Referent
Alois Koller, Fachmann für Steuerfragen natürlicher Personen (unselbstständig Erwerbende)

Seminarkosten
Fr. 55.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen,
Fr. 55.– für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder,
Fr. 75.– für andere Personen

Neu in Zug!

Das uncodierte Arbeitszeugnis

Dienstag, 23. Februar 2010,
9.00 bis 16.45 Uhr

Die traditionelle betriebliche Zeugnispraxis vermag nicht zu befriedigen. Arbeitszeugnisse weisen vielfach den Charakter von Gefälligkeitszeugnissen auf. Die gebräuchlichen Formulierungen sind wenig aussagekräftig. Das Seminar vermittelt eine Orientierungshilfe über die rechtlichen und betrieblichen Rahmenbedingungen des Arbeitszeugnisses und macht die Teilnehmenden mit einer objektiven und uncodierten Zeugnissprache vertraut.

Seminarziel
Die Teilnehmenden kennen ihre Verantwortung als Zeugnisschreiber/-innen und sind in der Lage, wahrheitsgemässe und aussagekräftige Zeugnisse zu schreiben, welche den austretenden Mitarbeitern/-innen ein berufliches Fortkommen im Einklang mit Eignung und Neigung ermöglichen.

Zielgruppe
Personalsachbearbeiter/-innen, Personalverantwortliche, Vorgesetzte und Arbeitnehmer/-innen

Programm
Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern am Arbeitszeugnis/Rechtliche Anforderungen an das Arbeitszeugnis (Zwischenzeugnis, Arbeitsbestätigung)/Zusammenspiel zwischen Arbeitszeugnis und Referenzauskunft/Haftung für wahrheitswidrige Zeugnisse und Referenzauskünfte/Wahrheitspflicht und Wohlwollen bei negativen Qualifikationen/Übungen zum Lesen und Schreiben von uncodierten Arbeitszeugnissen

Methodik
Kurzreferate, Übungen im Plenum und in Gruppen, Erfahrungsaustausch

Unterlagen
Es wird eine Seminardokumentation abgegeben.

Referent
Lic. iur. Hansueli Schürer, Berater, Buchautor und Seminarleiter für Arbeitsrecht, Personal und Sozialpartnerschaft

Seminarkosten
Fr. 290.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen,
Fr. 330.– für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder,
Fr. 370.– für andere Personen

Wie ich die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestehe!

Montag, 8. März 2010,
18.00 bis 21.30 Uhr

Die Lehrabschlussprüfung steht vor der Tür. Oft schleicht sich beim Wort «Prüfung» ein mulmiges Gefühl in die Magengegend. Das muss nicht sein! Einfache mentale Techniken, welche übrigens im Spitzensport schon lange nicht mehr wegzudenken sind, helfen mir, die eigenen Gedanken zu ordnen und zielgerichtet für mich einzusetzen.

Seminarziel
Lernen, sich zu entspannen, um entspannt zu lernen.
- Seine Gedanken ordnen, um diese zielgerichtet einzusetzen.
- Ruhig und gelassen an die Prüfung gehen.
- Seine Ängste abbauen und den Stress vermindern.
- Vertrauen haben in die eigenen Fähigkeiten.
- Wenn es hektisch wird, ruhig und entspannt bleiben.
- Wie motiviere ich mich täglich?

Methodik
Kurzreferate, Übungen, Einzelgespräche, Diskussionen, Anregungen

Referentin
Mona Ziegler, dipl. Mental-Coach

Seminarkosten
Fr. 60.– für KV-Jugendmitglieder,
Fr. 90.– für andere Personen

Erfolgreich durch Mentaltraining – Grundkurs

Dienstag, 9. März 2010,
9.00 bis 16.45 Uhr

Unser Denken gestaltet unser Leben. Hier entstehen die Ursachen für Versagen, Unzufriedenheit oder Glück und Erfolg. Alles wird durch die Kraft unserer Gedanken bestimmt. Entdecken Sie Ihr inneres Energie- und Kräftepotenzial und verwirklichen Sie Ihre Wünsche und Ziele.

Seminarziel
Die Teilnehmer/-innen erlernen und trainieren mentale Techniken zur Tiefenentspannung, erkennen und nutzen ihr inneres Kräftepotential, steigern ihr Selbstbewusstsein und finden Wege, Spannungen abzubauen und Ängste aufzulösen, aktivieren ihre positiven Energien, um in jeder Hinsicht leistungsfähiger zu werden.

Referentin
Mona Ziegler, dipl. Mental-Coach

Teilnehmerzahl
10 bis 12 Teilnehmer/-innen

Seminarkosten
Fr. 290.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen,
Fr. 330.– für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder,
Fr. 370.– für andere Personen

Briefe, die wirken

Dienstag, 23. März 2010,
9.00 bis 16.45 Uhr

Seminarziel
Am Seminar kann die Teilnehmerin oder der Teilnehmer die Kenntnisse im Fachbereich der schriftlichen Kommunikation auffrischen und neue Anregungen erhalten, um Geschäftsbriefe und Privatmitteilungen in Gehalt und Form optimal zu gestalten.

Zielgruppe
Arbeitnehmende und Arbeitgebende – alle, die ihre Korrespondenz zeitgemäss gestalten wollen.

Lehrmethode
Kurzreferate, Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch, Vermittlung theoretischer Grundlagen zur Korrespondenzpraxis. Praktische Arbeit: Textentwürfe für nicht alltägliche Korrespondenz vorstellen, entwerfen, Anregungen austauschen, Stilübungen, häufig gebrauchte Wendungen beim Briefeschreiben

Unterlagen
Es wird das Nachschlagewerk «Briefe, die wirken» abgegeben.

Referent
Ignaz Wyss, Luzern, Autor des Buches «Briefe, die wirken»

Seminarkosten
Fr. 350.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen,
Fr. 390.– für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder,
Fr. 430.– für andere Personen

Neue Rechtschreibung

Montag, 26. April 2010,
18.00 bis 21.00 Uhr

Seminarziel
Rechtschreibreform: Vermittlung theoretischer Grundlagen zur neuen Schreibung. Den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern werden die für die Schweiz erforderlichen Anpassungen vorgestellt.

Zielgruppe
Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer, Arbeitgeberinnen, Arbeitgeber – alle, die ihre Texte nach den aktuellen Schreibregeln gestalten wollen.

Lehrmethode
Fachreferat mit praktischen Beispielen

Unterlagen
Es wird das Buch «Neue Rechtschreibung am Arbeitsplatz» abgegeben.

Referent
Ignaz Wyss, Luzern, Autor des Buches «Neue Rechtschreibung am Arbeitsplatz»

Seminarkosten
Fr. 90.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen,
Fr. 90.– für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder,
Fr. 110.– für andere Personen

Neues im Arbeitsrecht

Dienstag, 27. April 2010,
9.00 bis 16.45 Uhr

Die Bedeutung des Arbeitsrechts ist in den letzten Jahren markant gestiegen. Die Vielfalt von sich kontinuierlich ändernden Vorschriften in den massgeblichen Gesetzen sowie von Regelungen in Gesamtarbeitsverträgen, Personalreglementen und Einzelarbeitsverträgen stellt an die Personalverantwortlichen hohe Ansprüche. Hinzu kommen sich wandelnde Bedürfnisse von Unternehmen und Angestellten nach flexiblen Arbeitsformen, die dem Betrieb die notwendige Flexibilität für die Anpassung der Arbeit an die betriebliche Auslastung und den Angestellten den notwendigen Spielraum für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Weiterbildungen ermöglichen.

Inhalt
1. Merkpunkte zu arbeitsrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Pandemien
2. Arbeitsrechtliche Fragen im Zusammenhang mit Kurzarbeit
3. Fallstudien aus der Gerichtspraxis:
– ungültiger Arbeitsvertrag wegen Verletzung der Informationspflicht im Vorstellungsgespräch
– zweifelhaftes Arztzeugnis
– Arbeitsunfähigkeit und Ferienunfähigkeit
– Gesundheitsschutz des Arbeitnehmers
– Rauchverbot
– missbräuchliche Kündigung
– Kurzkrankheit und Sperrfrist
– Kündigung eines gewählten Arbeitnehmers
– Konkurrenzverbot für einen Vermögensverwalter

Zielgruppe
Personalverantwortliche, Betriebsinhaber, Vorgesetzte, Absolventen von Weiterbildungen für Personalfachleute

Methodik
Kurzreferate/Fragen und Erfahrungsaustausch/Übungen und Gruppenarbeiten

Unterlagen
Es wird eine Seminardokumentation abgegeben.

Referent
Lic. iur. Hansueli Schürer, Berater, Buchautor und Seminarleiter für Arbeitsrecht, Personal und Sozialpartnerschaft, Inhaber Kompetenzzentrum für Arbeitsrecht und Personal Schürer (www.kaps.ch)

Seminarkosten
Fr. 290.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen,
Fr. 330.– für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder,
Fr. 370.– für andere Personen

Neu in Zug!

Arbeiten ohne auszubrennen – Burnout und Stress wirksam begegnen

Donnerstag, 6. Mai 2010,
9.00 bis 16.45 Uhr

Unsere berufliche und private Umwelt beschleunigt sich immer mehr. Der Druck auf jeden Einzelnen von uns ist gewachsen. Zeit wird zu einem knappen Gut. Stress hat eine gute und eine problematische Seite. Auf Dauer werden wir krank, wenn es uns nicht gelingt, Balance zu halten. Dieser Kurs möchte Sie befähigen, mit Stress konstruktiv umzugehen und damit einem möglichen Burnout vorzubeugen. Sie werden viele praktische Tipps für kurzfristige und langfristige Stressbewältigung kennenlernen. Sie werden feststellen, was Sie alles tun können, um mit Freude, Liebe und Frische erfolgreich zu tun, was Sie tun.

Seminarziel
Die Teilnehmenden lernen die Ursachen und Wirkungen von Stress kennen, kennen die Phasen von Burnout, analysieren ihre eigene Situation und ihr Stressverhalten, lernen Massnahmen zur Prävention, zur kurz- und langfristigen Verarbeitung von Stress kennen, erlernen einfache Entspannungstechniken für den eigenen Alltag.

Zielgruppe
Personen, die beruflich und privat neue Wege suchen, mit Stress und der Gefahr des Burnouts umzugehen.

Referent
Christian A. Bünck, «beraten-entwickeln-trainieren», dipl. Pädagoge, Organisationsberater und Coach

Seminarkosten
Fr. 290.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen,
Fr. 330.– für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder,
Fr. 370.– für andere Personen

Wir schreiben Deutsch

Montag, 10., 17. und 31. Mai 2010,
18.00 bis 20.30 Uhr

Beim Stil, bei der Zeichensetzung und der Orthografie als auch in der Grammatik mögliche Klippen erkennen und überwinden.

Seminarziel
Den Schreibstil verfeinern, Anregungen und Freude beim Schreiben gewinnen, Tipps, um Ideen unbeschwert aufs Blatt zu bringen, Alltagsdeutsch, grammatische und orthographische Feinheiten erkennen

Zielpublikum
Das Seminar «Wir schreiben Deutsch» richtet sich an alle Interessierte, die den Schreibstil beim Verfassen von einfachen Texten verfeinern wollen, die ihre Deutschkenntnisse aufpolieren wollen, die ihre orthographischen oder grammatischen Kenntnisse vertiefen oder mögliche Klippen überwinden wollen.

Lernmethode
Kurzreferate, Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch, bedürfnisorientierte Stofferarbeitung

Referent
Ignaz Wyss, Autor und Dozent für schriftliche Kommunikation

Seminarkosten
Fr. 190.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen,
Fr. 210.– für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder,
Fr. 240.– für andere Personen

Life Balance

Mittwoch, 12. Mai 2010,
9.00 bis 16.45 Uhr

Die Kunst, engagiert zu arbeiten und gleichzeitig das Leben zu geniessen.

Erfolg im Leben und im Beruf ist nicht nur das Resultat harter Arbeit und exakter Planung. Gesundheit, Lebensfreude, erfüllende Beziehungen, Zufriedenheit und Glück sind innere Faktoren, die es ebenso dafür braucht.

Durch Selbstreflexion und mit Entspannungsübungen lernen Sie den Arbeitsalltag entspannter und gelassener zu gestalten und für sich zu entscheiden, wofür Sie Ihre wertvolle Lebenszeit einsetzen wollen.

Seminarziel
Sie lernen, wie Sie Ihr Arbeits- und Berufsleben erfüllt gestalten.

Inhalt
Sie reflektieren Ihr persönliches Arbeits- und Lebensverhalten, um den Energiehaushalt bewusst zu steuern – Sie erlernen Methoden und Entspannungsübungen, um mit Stress besser umzugehen und sich zu regenerieren – Sie entwickeln Ziele und Prioritäten Ihrer persönlichen Work Life Balance, um mehr Stabilität zu erlangen.

Methoden
Wissensvermittlung, moderierte Gruppen- und Einzelarbeiten, praktische Beispiele aus dem Arbeitsalltag, Übungen

Referentin
Dagmar Härle, dipl. oec. troph., Managementberaterin und Coach, NLP-Lehrtrainerin (DVNLP)

Seminarkosten
Fr. 290.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen,
Fr. 330.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder,
Fr. 370.– für andere Personen

Kundenfreundlichkeit im Mittelpunkt

Freitag, 21. Mai 2010,
9.00 bis 16.45 Uhr

Motivierte, leistungs- und qualitätsbewusste Mitarbeitende prägen die Beziehung zur Kundschaft nachhaltig. Bei den täglichen Kleinigkeiten im Verhalten müssen Kundenerwartungen erfüllt oder übertroffen werden. Fachliche Qualitäten setzen Kundinnen und Kunden längst voraus. Das Quäntchen mehr im persönlichen Beziehungsmanagement ist heute gefragt und garantiert den Firmenerfolg langfristig. Kundenfreundlichkeit bedingt, dass man Menschen gerne hat und die Fähigkeit mitbringt, das eigene Unternehmen aus der Perspektive der Kundschaft zu betrachten. Im Seminar stellen wir die Kundenfreundlichkeit in den Mittelpunkt. Wir sehen alles aus der Sicht der Kundschaft und verstehen unser Verhalten als Ausdruck einer wertschätzenden Unternehmenskultur.

Zielgruppe
Mitarbeitende mit direktem Kundenkontakt

Seminarziel
Im Seminar entwickeln wir das Verständnis dafür, wie wir im Umgang mit der Kundschaft positive Effekte erreichen und dadurch die Kundenzufriedenheit nachhaltig steigern.

Inhalt
Kundenbeziehungsmanagement beginnt bei den Mitarbeitenden, konsequente Ausrichtung auf die Kundschaft und die Kundenbedürfnisse, Methodik des Perspektivenwechsels, Corporate Behaviour, imagefördernde Kommunikation, interne Kundenorientierung versus «Gärtlidenken», kleine Vorfälle – grosse Wirkung, Tipps aus der Praxis, theoretische Kurzinputs, praktische Übungen, Einzel- und Gruppenarbeiten und Feedback stehen im Vordergrund.

Referentin
Vera Class-Bachmann, eidg. dipl. Kommunikationsleiterin, Marketingplanerin und Ausbildnerin mit eidg. FA, Cert. Integral und dipl. Business Coach

Ort
Frankenstrasse 4, Luzern, 2. Stock, Zimmer F21

Seminarkosten
Fr. 290.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen,
Fr. 330.– für KVL-Firmen- und -Passivmitglieder,
Fr. 370.– für andere Personen

Hinweis

Sämtliche Seminare, falls nichts anderes angegeben, finden im KV-Haus, Seminarraum (Parterre), Frankenstrasse 4, 6003 Luzern, statt. In den Seminarkosten inbegriffen sind sämtliche Kursunterlagen sowie bei Tagesseminaren die Pausenerfrischungen und das Mittagessen mit Getränken. Bei unentschuldigtem Fernbleiben oder Abmeldung innerhalb einer Woche vor Seminarbeginn sind die gesamten Seminarkosten zu entrichten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Impressum

Erscheint viermal im Jahr, Auflage 6'000 Ex.

Herausgeber
Kaufmännischer Verband Luzern

Redaktion
Beat Schürmann

Adresse
Kaufmännischer Verband Luzern, Postfach 3463, 6002 Luzern
Telefon 041 210 20 44, Telefax 041 210 78 50
info@kvluzern.ch, www.kvluzern.ch, Postkonto 60-595-8

Realisation
SE IMPULS !
www.seimpuls.ch

Inserate
Kaufmännischer Verband Luzern

Abonnementspreise
NM Fr. 20.– pro Jahr, Einzelnummer Fr. 5.–

MARKETING UND KOMMUNIKATION: SEIMPULS.CH **SE IMPULS !**

Darum CSS:
Gesunde Wahl mit Sparpotenzial.

Jetzt sparen:
www.css.ch

Wir bieten Ihnen bei der Wahl der Hausarztversicherung Profit oder beim Entscheid für die Gesundheitspraxisversicherung bis zu 25 % Rabatt gegenüber der regulären Grundversicherung. Dazu kommen bis zu 100 % Familienrabatt auf die Prämie Ihrer Kinder bei vielen Zusatzversicherungen und weitere vorteilhafte Angebote. Rundum gesunde Leistungen. Darum CSS. Fragen? Beratung? Offerte?
Agentur Luzern: 058 277 30 65, info.luzern@css.ch

CSS
Versicherung